

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 136.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 17. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

Amthlicher Theil.

Dresden, 16. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg sind heute Nachmittag, Ersterer von Morawitz, Letzterer von Bamberg, wieder hier eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Erzherzogin Marie Louise von Toscana u. Ehrenbürgerrechtsverleihungen. Urlaubreise des Staatsministers v. Falkenstein. Fürst Metternich. — Berlin: Die Reise des Ministers des Innern. Vom Königl. Hofe. Aufgeben der Actiensteuer wahrscheinlich. Vermischtes. — Kissingen: Graf Westphalen. — Kiel: Großfürst Konstantin abgereist. — Hamburg: Prinz Oskar von Schweden. — Paris: Vereidigung des neuen Bankgouverneurs. Unterwerfung der Beni-Sekka. Die Moniturnote über den Fürsten Bogorides. Die Regierungscandidaten für das Seinedepartement. Vermischtes. — Brüssel: Die Kammeression geschlossen. — Kopenhagen: Die Supplication der Parteien. — Stockholm: Beratungen über die Eisenbahnfrage.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Ein Verein verabschiedeter Militärs gebildet. Unglücksfall. — Freiberg: Bon der Spießkalt. — Rostock: Jubelfeier der Sonntagschule.

Deffentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Baugen.)

Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

London, Montag, 15. Juni. In der heutigen Unterhausung wurde ein die Abschaffung des alten Katholikeneides bezweckendes Amendement von Lord Palmerston bekämpft und mit 373 gegen 83 Stimmen verworfen. Thiers' gegen die Juden gerichtete Amendement wurde mit 241 gegen 201 Stimmen verworfen.

Dresden, 16. Juni. Aus Florenz ist die telegraphische Meldung hier eingegangen, daß die Schwester Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs von Toscana, Erzherzogin Marie Louise (geb. 1798), gestern daselbst verstorben ist.

Dresden, 16. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr ist durch eine seitens des Stadtraths aus dem Oberbürgermeister Ritter Pfotenhauer und den Bürgermeistern Reubert und Dr. Hertel, sowie seitens der Stadtverordneten aus dem Vorsitzenden Dr. Ernst und den beiden Stellvertretern Finanzprocurator Ritter Ackermann und Redacteur Walthar gebildete Deputation den Herren Staatsministern Dr. v. Bismarck und Freih. v. Beust das Diplom des Ehrenbürgerrechts unter einer entsprechenden Adresse seitens des Oberbürgermeisters feierlich übergeben und von den Genannten mit entsprechender, den Dank und die

Freude derselben erklärender Antwort angenommen worden. Die Diplome sind sehr geschmackvoll und mit kalligraphischer Meisterhaft in eleganten Briefschaften ausgeführt und wurden in einer sehr eleganten Mappe, welche mit dem in Golddruck ausgeprägten Stadtwappen verziert ist, übergeben. Der Wortlaut der drei aus Anlaß des 25. Jahrestags seit Einführung der allgemeinen Städteordnung verliehenen Ehrenbürgerrechtsdiplome ist folgender:

„Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen Albert von Sachsen ertheilt zum Beweis inniger Verehrung und tiefer Ehrerbietung und unter den aufrichtigsten Wünschen für Höchstseiner dauerndes Wohl der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden im einhellig erklärten und unterschrieben mitbeurkundeten Einvernehmen der Gemeindevorsteher das Ehrenbürgerrecht der Stadt. So geschieht am Vorabende der fünf- und zwanzigjährigen Jubelfeier der Einführung der allgemeinen Städteordnung des Königreichs Sachsen zu Dresden, am 30. Mai 1857. Pfotenhauer, Oberbürgermeister; Dr. Bernhard Ernst, v. B. Vorstand der Gemeindevorsteher.“

„In dankbarer Anerkennung der Verdienste um das Vaterland und um hiesige Stadt, sowie zum Beweise höchster Achtung ertheilt Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten Friedrich Ferdinand Freiherrn v. Beust, Inhaber des Königl. sächs. Hausordens der Rautenkronen, Großkreuz des Verdienstordens u. u. u., der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden im einhellig erklärten und unterschrieben mit beurkundeten Einverständnis der Gemeindevorsteher das Ehrenbürgerrecht der Stadt. So geschieht am Vorabende der fünf- und zwanzigjährigen Jubelfeier der Einführung der allgemeinen Städteordnung des Königreichs Sachsen zu Dresden, am 30. Mai 1857. Pfotenhauer, Oberbürgermeister; Dr. Bernhard Ernst, v. B. Vorstand der Gemeindevorsteher.“

„In dankbarer Anerkennung der Verdienste um das Vaterland und um hiesige Stadt, sowie zum Beweise höchster Achtung ertheilt Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten Friedrich Ferdinand Freiherrn v. Beust, Inhaber des Königl. sächs. Hausordens der Rautenkronen, Großkreuz des Verdienstordens u. u. u., der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden im einhellig erklärten und unterschrieben mit beurkundeten Einverständnis der Gemeindevorsteher das Ehrenbürgerrecht der Stadt. So geschieht am Vorabende der fünf- und zwanzigjährigen Jubelfeier der Einführung der allgemeinen Städteordnung des Königreichs Sachsen zu Dresden, am 30. Mai 1857. Pfotenhauer, Oberbürgermeister; Dr. Bernhard Ernst, v. B. Vorstand der Gemeindevorsteher.“

Dresden, 16. Juni. Sr. Excellenz der Herr Staatsminister v. Falkenstein hat eine mehrtägige Urlaubreise nach der Schweiz angetreten.

Dresden, 16. Juni. Sr. Durchlaucht der Fürst Clemens v. Metternich-Winneburg verweilt seit einigen Tagen, von Wien kommend, in unserer Stadt, wo derselbe bei seinem Sohne, dem k. k. österreichischen Gesandten am hiesigen königl. Hofe, abgestiegen ist, und wird sich in einigen Tagen von hier nach dem Johannesberge begeben.

H Berlin, 14. Juni. Die Reise des Ministers des Innern, v. Westphalen etc., nach Ost- u. Westpreußen wird hier aus mannichfachen Gründen mit lebhaftem Interesse verfolgt. Man legt einen großen Nachdruck darauf, daß der Minister mit ganz besonderer Genauigkeit in allen Orten, welche er passirt, die Verhältnisse der Polizeiverwaltung und Polizeidirectoren und ihre Stellung zu dem Publikum prüft, da man in diesem Unternehmen den Einfluß der im Laufe der letzten Landtagsession lautgewordenen Klagen zu erblicken wähnt. Andererseits ist indessen auch auf Neue das vermehrte In-

teresse des Ministers für diesen Verwaltungszweig zu erkennen, welcher ihm durch Erledigung des Generalpolizeidirectorspostens, nach dem Tode des Herrn v. Hinkeldey, näher gerückt ist. Jedenfalls wird der Minister bei Gelegenheit der Behandlung dieses Gegenstandes vor dem nächsten Landtage ein reiches, aus eigener Anschauung gewonnenes Material entsenden, welches über mannichfache falsche Auffassungen Klarheit verbreiten möchte. — Am königl. Hofe ist jetzt Alles leer und still, desto lebendiger möchte es dagegen nach der Mitte des nächsten Monats werden. Seit langen Jahren wird die k. Familie nicht so zahlreich die Gedächtnisfeier für die hochselige Königin Louise begangen haben, als es in diesem Jahre der Fall sein soll. Außer sämtlichen in Preußen befindlichen Mitgliedern des k. Hauses werden anwesend sein die verw. Kaiserin von Rußland, die verw. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande. Sr. k. Hoheit der Prinz von Preußen wird nach seiner jetzigen Inspectorenreise zu Höchstseiner Tochter Ihrer k. Hoheit der Großherzogin von Baden gehen und mit Ihrer k. Hoheit der Prinzessin von Preußen einige Zeit am bairischen Hofe, wo man einem glücklichen Familienereignisse entgegenfiehet, verweilen und dann wieder zurückkehren. Nach Beendigung seines jetzigen Aufenthalts am k. großbritannischen Hofe wird Sr. k. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm auf einige Tage nach Breslau zurückkehren, dann aber sein dortiges Commando abgeben und seinen Wohnsitz wieder hier nehmen. — Die Frage, ob die Heranziehung der Actien- und ähnlichen Gesellschaften zur Gewerbesteuer, das sogenannte Actiensteuergesetz, die einzige der vom Landtage in seiner letzten Session bewilligten Steuerentwürfen, von der Regierung sanctionirt werden wird, ist aufs Neue in Erwägung und nicht ohne Unrecht in Zweifel gezogen worden. Die Anzahl der Reclamationen und Petitionen gegen den Eclaf dieses Gesetzes, welche von den verschiedenen kaufmännischen Körperschaften und Gesellschaften ausgegangen ist, mehret sich täglich, und es ist diese Kundgebung der Handelswelt nicht ohne Einfluß auf die Erwägungen der Regierung gewesen, andererseits soll der Herr Handelsminister von der Ansicht ausgehen, daß es nicht mehr wie billig sei, nach Ablehnung der übrigen Steuerentwürfen, auch den Handelsstand mit vermehrten Steuern zu verschonen. Es möchte daher ein Aufgeben der Actiensteuer um so mehr wahrscheinlich sein, als voraussichtlich ein überaus günstiger Abschluß des Einnahme-Etats im Staatshaushalt bevorsteht, welcher vorläufig, selbst die außerordentlichen Positionen mit inbegriffen, den Ausgabe-Etat ohne Heranziehung neuer Finanzquellen decken möchte. Ich hoffe in kurzem hierüber nähere Angaben zu machen im Stande zu sein.

Berlin, 15. Juni. (B. Bl.) Die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm königliche Hoheit mit der Prinzessin Royal von England ist nunmehr, wie uns aus London gemeldet wird, definitiv auf den 18. Januar k. J. angesetzt worden. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden den neuesten Nachrichten zufolge am 23. von St. Petersburg abreisen und am 27. zu Hamburg, am 28. zu Göttingen, am 29. zu Darmstadt, am 2. Juli zu Weimar und am 6. Juli zu Kissingen eintreffen. — Die Nachricht von der erfolgten kaiserlichen Genehmigung des neuen russischen Zolltarifs ist jetzt officiell aus St. Petersburg hier eingetroffen.

Kissingen, 12. Juni. (A. Z.) Seit wenigen Tagen befindet sich der kais. russische Kanzler Graf v. Westphalen mit seiner Tochter, der Gemahlin des Königl. sächsischen Gesandten am Hofe zu Paris, Herrn v. Seebach, zum Gebrauche der Cur in unserer Stadt.

Feuilleton.

Ausflug von Tinteufuß nach Agades in Centralafrika.

Von Dr. H. Barth.

(Fortsetzung aus Nr. 133.)

Um 6 Uhr Abends lagerten wir in dem flachen Thale von Eghal in einiger Entfernung vom Brunnen. Während wir hier im offenen Lager unsern kleinen Hausbau ordneten, erstreute uns die Ankunft Hads Abdou's, des Sohnes von Fatima, Annur's ältester Schwester, und somit muslimatischen Nachfolgers des alten Hauptlings. Es ist ein Mann von etwa fünfzig Jahren und hat ein verständiges und angenehmes Wesen. Ich bewirthete ihn mit einer oder zwei Tassen wohlgeschmaktten Kaffees und unterhielt mich mit ihm über den Unterschied zwischen Ägypten, das er auf seiner Wallfahrt besucht hatte, und seinem eignen Lande. Der Vortritt selbst jenes halb barbarischen Zustandes der Gesellschaft war ihm wohl bewußt, er hatte aber auf der andern Seite auch sehr gut das Elend beobachtet, das bei großer Anhäufung von Menschen sich unselbstbar zeigt, und sagte mir mit einem gewissen Stolz, daß wenige Individuen in die so elend seien wie eine zahlreiche Masse der Bevölkerung von Cairo. Da er von hartem Fieber befallen ward, lehrte er am nächsten Morgen nach seinem Wohnort zurück.

(Sonntag, 6. October.) Fröhlich aufbrechend erreichten wir bald eine offnere Gegend und hatten später eine Art kleinen Basses zu überschreiten, von dessen Gipfel herab sich eine höchst malerische Aussicht vor uns aufthut.

Zur Rechten lag eine imposante, schön geformte Bergmasse auf und zwischen ihrem Fuße und den schwarzen Felsen, deren

Ausläufer wir eben überschritten, öffnete sich eine breite Thal ebene, fast genau von Ost nach West streichend. Am östlichen Fuße des Berges schlängelte sich ein enges, aber reich von Bäumen geschmücktes Thal zwischen dem niedrigeren Feldterrain dahin, mit seiner frischgrünen Laubbäume einen wunderbaren Gegensatz gegen die dunkeln Felsmassen umher bildend.

Ein wenig hinter dem ersten trocknen Wasserbett, wo jetzt Wasser wenige Fuß über der Oberfläche zu erhalten war, rasteten wir während der heißen Mittagsstunden. Der Pflanzenwuchs hier umher aber war bei weitem nicht so reich, als in dem Thale Tiggeba selbst, das sich hart am östlichen Fuße des Berges hinzieht, wo wie nach kurzem Marsch am Nachmittag unser Lager wählten. Dies war in der That das schönste Thal, das ich bis jetzt in diesem Lande gesehen hatte. Das breite, sandige Bett des Regenstromes, jetzt trocken, war vom herrlichsten, frischen Grase, das fast einen so schönen Rasen wie in Europa bildet, umhüllt, und das reichste, dichteste Blätterwerk an verschiedenen Mimosen, der Latoral (Balanitae Aegyptiacae), des Täzsmart, der Abigia (Capparis) bildete ein dichtes Laubdach, während die Zwischenräume von der Tanjassa (Asclepias gigantea) und andern Bäumen angefüllt wurden; über dieser wogenden Masse von Laubwerk erhoben sich die prachtvollen Kuppen, welche auf dieser Seite über die massenhafte Bergreihe sich thürmen und eben von den Strahlen der untergehenden Sonne beleuchtet wurden. Es war ein erhabener Anblick, der meine Seele mit Entzücken füllte; Leben jedoch fehlte diesem Augenblick dem Thale, wo unter eigne kleine Gesellschaft das einzige Zeugniß von menschlicher Regsamkeit gab.

Zu Zeiten aber ist dies Thal der rührige Wohnort von Horden der Kel-n-Reggatu. So war es auch bei unsrer Rück-

reise durch die Anwesenheit ihrer Kinder- und Schaffherden belebt. Kurz ehe wir lagerten, hatten wir eine kleine halb verfallene Kapelle passiert, von einem Begräbnisplatze umgeben.

(Montag, 7. October.) Wir traten einen höchst interessanten Lagermarsch an. Anfänglich schlängelten wir uns im Thale Tiggeba entlang, welches jetzt in der Regenzeit von zahlreichen Klagen Tausen in aller tänzelnden Luftarbeit ihres flatterhaften Daseins belebt ward; eine einsame schlankte Warria oder Wobor (Antilope Soemmeringii) tauchte durch das Dickicht. Indem wir dann eine leichte Schwelwand felsigen Bodens überflogen, betraten wir das noch malerischere Thal „Erbasar-n-Ajuda“. An der westlichen Seite wird es nur von niedrigen Hilerhebungen begrenzt, gegen Osten aber von den steilen, massenhafteu Rücken des Dogem. Hier bedeckte ein wirklich tropischer Ueberfluß an Pflanzenwuchs die Thalsohle und gewährte kaum einen engen, niedrigen Durchgang für die Kameele. Der Reiter war jeden Augenblick genöthigt, sich niederzulegen, um nicht von seinem Siege gehoben zu werden, wie dies wirklich meinem Diener Mohammed erging, welcher einige Augenblicke lang in den Schlingpflanzen hängen blieb, während sein Kameel den Pfad verfolgte. Dum (Cucifera Thebaica) ist hier der ganz vorherrschende Baum; er war mir seit Salustet nicht vorgekommen, aber hier fand er sich in verwittertem Zustande, in welchen er schnell verfaßt, wenn er nicht von Menschen gepflügt wird. Außerdem gab es hier eine Menge Arten und der Familie der Acacien, alle in höchst üppigem Busche und von Schlingpflanzen in den schönsten Gewinden umschlungen und durchflochten, so daß die ganze Masse der Vegetation zu einer dichten Decke verbunden wurde.

Aber nicht nur die Natur hatte hier ein höchst anziehendes